



ad R

44
PLAUSUS VOTIVUS,

Cum

SERENISSIMI ET POTENTISSIMI

DOMINI,

DNI. EBERHARDI III.

DUCIS WURTEMBERGIÆ

ET TECCIÆ, COMITIS MON-

TISPELIGARDI, DYNASTÆ IN HAI-

DENHAIM &c.

FILIUS,

Paterni Regiminis Hæres,

SERENISSIMUS ET CELSISSIMUS

PRINCEPS,

DN. DN.

WILHELMUS LUDO-
VICUS,

DUX WURTEMBERGIÆ ET

TECCIÆ, &c.

Principali pompa & solennissima Festivitate

die 12. Februarij Anno MDCLXXIV.

DOMUM DUCER ET

AU

SERENISSIMI ET POTENTISSIMI
DOMINI,
DNI. LUDOVICI VI.
HASSIÆ LANDGRAVI,
PRINCIPIS HERSFELDIÆ,
COMITIS CATTIMELIBOCI, DIEZ, ZIE-
GENHEIN, NIDDA, SCHAUENBURG,
YSENBURG ET BUDIN-
GEN.

FILIAM DILECTISSIMAM.

Voto Connubiali sibi nexam.

SERENISSIMAM DOMINAM,
DOMINAM

MAGDALENAM
SIBYLLAM,

DUCISSAM WURTEMBERGIÆ
ET TECCIÆ, &c.

NATAM HASSIÆ LANDGRAVIAM,

Editus Camine Heroico

Subiectissima Devotionis & Congratulationis ergo

à

DUCALI, quod Tubingæ est, STIPENDIO Theologico.

TUBINGÆ,

Typis JOHANN-HENRICI REISL,



D Ulce solum, meritòque Tuis gratissima tellus,
 TECCIA, quæ subito facies, quæ splendida surgit
 Scena Tibi, dum læta salis, vultumque serenum
 Induis, & pulchram monstras post nubila frontem;
 Scilicet illustri veluti duo sidera pompâ
 Spes Patriæ WILHELMUS, & aurea MAGDALIS intrat,
 MAGDALIS HASSIACO de sanguine, nacta maritum
 TECCIACâ de stirpe DUCEM, quem Patria tota
 Suspicit, ut Dominum post fata paterna futurum,
 Conveniunt armata manus tua moenia circum,
 Inclyta metropolis, resonat clangoribus æther
 Arduus, & plausu vehitur, fremituque secundo
 Sponsa recens, dignamque subit per júbila sedem:
 Non secus, ac *Priamum* cùm defensura veniret
Penthesiléa, viro mulier generosior, omnis
Troja sonat, vocesque suas ad sidera tollunt
Dardanidæ, socias longè supereminet omnes,
 Et fruitur Votis, oculisque notatur Amazon.
 Nec nos *Nectarides* latuere Ducalia *Musas*
 Gaudia, sed viridem, (nam Musis perpetuum Ver)
 Nectimus ex vario Votorum flore coronam,
 Accinimusque *toro*: Non hæc sine Numine Divùm
 Eveniunt, sed ab axe venit, quòd TECCIA rursus
 Inque sacrâ devincta fide soror HASSIA firmant,
 Quem fecere prius sua per Connubia, nexum:
 Quis longas UTRIUSQUE DOMÛS pertexere laudes
 Audeat, heroum quando negat ipsa cothurnum
Calliope generosa parem, *thalamosque Ducales*
 Diva precum sanctis conspergere floribus optat:
 Diis genite, & geniture Deos, WILHELME, secundis

Auspiciis ordire Virum, Tibi namque SIBYLLA
 (quæ de Cognato SUECORUM Sanguine fulget,)

Ducitur, haud illis, quas aurea protulit ætas
 Inferior, Te pone sequens, ceu splendida Solem
 Cynthia, cui Charites, & amorum lactea turba
 In facie, inque animâ nitet æmula cœlitibus mens:
 Fortunati ambo, si quid sacra Carmina possunt,
 Vivite, nulla dies videat vos mœsta videntes
 Funera, seu morbos, rigidive tonitrua Martis,
 Quin magis extremos furor ablegatus ad Indos,
 Sæva sedens super arma, & centum vinctus ahenis
 Post tergum nodis fremat horridus ore cruento;
 Sic per prospera quæque, & per Saturnia regna
 Diva SIBYLLA, novos veluti *Berecynthia* mater)
 Magnanimos enixa *Duces*, nova fulcra DUCAT ūs
 TECCIACI, dono superūm Te, MAXIME PRINCEPS
 Efficiat lætum numerosâ prole Parentem.

At Vos, Ô SOCERI Vos non vulgaria mundi
 Lumina, Præcelso quorum de sanguine SPONSUS,
 SPONSAQUE descendunt, natalibus indole dignâ,
 Quis vos felices, quis vos neget esse beatos
 Terrarum Dominos, vos cum spectare licebit
 Per Connubia tanta, per inceptos hymenæos,
 Spem patriæ, floresque novos? cum ludet in aula
 Parvulus *Aeneas*, qui vel geret ora PARENTIS,
 Aut faciem præeuntis AVI; quàm sæpè loquetur
 Intra se GENITRIX, quotiesque loquetur, ovabit:
 Ecce recens WILHELMUS, at hic EBEHARDUS, & ille
 Alter erit LUDOVICUS, AVUSQUE relucet in illo:
 Sic natos natorum, & qui nascentur ab illis,
 Grandævi videatis AVI, bella aspera bella
 Gaudia non turbent, sed vestrum muta per orbem
 Horrida, quæ toto sonuerunt Classica mundo.
 Nunc fileant, atque agricolæ transmigret in usum
 Militis ensis edax, ut sic revirescere possit
Hasia, quæ Martis toties est passâ furorem,

At Tibi

At Tibi nostra DUCEM WILHELMUM Patria debet,
 Optime TECCIGENUM DUCTOR, quo sospite nunquam
 Occidimus, sed quisque suo sub palmite tutus,
 Quique sibi jam ter decies collegit aristas,
 Hic sua porrectus per jugera fessus arator
 (Donec fumantem ferret sua Thestylis escam)
 Stertere depulsâ potuit formidine ferri:
 Jure Tuam nos canitiem veneramus, & annos,
 Quos Tibi producant Clementia fata, nec arctet
 Invida, pallida, lurida, tetrica, terribilis mors;
 Si tamen (ut quosvis labentis terminus ævi,
 Fixaque meta manet) rumpantur stamina vitæ,
 Ereptusque solo superis se Spiritus oris
 Inferet, & prodromis post fata PARENTIBUS addet,
 Non tamen omninò moriére, sed ardua vivet
 Gloria, sed vivet Tua posthuma fama per omnes,
 Quas lustrat Phaethon terras, dominabere morti,
 Quippe Tibi generas similes, similesque relinquis
 In folio, Te Musa canet, nostroque Lycéo
 Semper honos, Nomenque Tuum, laudesque manebunt.





Werhebe Württemberg der hohen Geister Sinnen /
 Und schwinde selbst dich hin an Olympus Zinnen /
 Weil keine Stelle mehr auff Erden Dir gebührt /
 Nun dich der Himmel selbst mit seinen Sternen ziert.
 Europa kan mit dir als einem Kleinod prangen /
 Du hoher Götter Thron mit Klarheit ganz umbfangen /
 Dein Ruhm steigt Himmel an / wird aller Welt bekandt /
 Du bist die Danaë / ô hochgeprißnes Land /
 In deren Schoß sich läßt mit einem güldnen Regen
 Kein falscher Jupiter / (verstehe Gottes Segen.)
 Es lachen Dich mit Glück ja alle Sternen an /
 Apollo ist dir selbst / ô Dafne / unterthan /
 Bekrönt sein güldnes Haupt mit deinen Lorber Zweigen.
 Wie gibt der Himmel dir doch so bewährte Zeugen
 Und Zeichen seiner Gunst / erhält dich unverfehrt /
 Da doch die Krieges-Flamm fast alle Land verzehrt /
 Da Mars sonst alles schreckt mit seiner Wassen blißen /
 Will dich der Adler doch mit seinen Flügeln schützen ;
 Beglücktes Württemberg / du Friedens Tempel du /
 Der Höchste schliesse dich vor allen Feinden zu !
 Bellona soll allhier den wilden Muth nicht fühlen /
 Da mit den Gratien die zarte Nymfen spihlen /
 Weg rauer Trommel Schall / und was uns ängsten kan /
 Wir stimmen sekund nichts als Freuden-Lieder an !
 Es weiche Jupiter mit seinen Donner Keulen /
 Es brennet Württemberg mit güldnen Liebes-Pfeilen
 Von Amorn angezündt / das hohe Fürsten Haus
 Löscht jetzt die Krieges-Flamm mit Hymens Fackel auß.
 Brich / Mars / dein Lager ab / nun allen Widerwillen
 Die holde Venus will durch ein Beylager stillen /
 Das Band so neulich erst in Hessen ward gemacht /
 Bekräftigt Württemberg heut auch mit sonderm Pracht

Solj

Soll Darmstatt dann allein das Freuden-Fest genießen?
 Soll dann nicht Stuttgart auch die schöne Braut begrüßen?
 Ja ja man höret schon des Pöfels Freuden-Schall/
 Das unser Necker-Strand gibt einen Widerhall!
 Auch unser Tübingen läßt Freuden-Lieder klingen/
 Will diesem Götter-Volk der Zungen Opfer bringen/
 Besonders dieses Hauß und seiner Musen Schaar
 Legt seine Gaben auch für dieses hohe Paar.
 Glück zu / ô dapffrer Fürst / die hohe Fürsten-Gaben/
 Durch die der Himmel Euch zu seinem Bild erhaben/
 Rühmt Fama weit und breit / so daß auch Mitternacht
 Schon ganz erleuchtet ist von Eures. Namens-Pracht
 Ihr könnt umb Mitternacht die schönste Fürstin finden/
 Das kalte Norden-Reich mit Liebes-Hitz entzünden/
 Und weil der Himmel Euch mit seiner Gunst regiert/
 So habt Ihr sampt dem Glück die Braut auch heimgeführt.
 ô Fürstin seyd gegrüßt / auß deren Augen strahlet
 Der Tugend Eben-Bild / so die Natur gemahlet
 Zum Wunder Ihrer selbst / Ihr unsers Fürsten Lust/
 Die sein vergnügter Sinn mit süßen Blicken kußt.
 Ranst du / ô Württemberg / des Jauchzens dich entziehen/
 Sih deine Hoffnung nun auff frischem Stamme blühen/
 Schau wie dein Eberhard in voller Freude schwebt/
 Der auff ein Neues nun in unserm Erb-Herzn lebt.
 ô Himmel / Gottes Schoß / du Bronnquell aller Gaben/
 Laß unsern Eberhard noch länger sich erlaben
 An deines Segens Krafft / das teure Landes-Haupt/
 Wol uns / so lang der Tod uns diesen Schutz nicht raubt!
 Die Mutter unsers Lands / die Krone der Fürstinnen/
 Des Landes Debora / durch deren fluge Sinnen
 Viel Hohes wird gethan / erhalte Gott gesund /
 So blühet unser Heyl und steht auff vestem Grund!

ô Höch.

Ô Höchster dessen Hand das höchste Scepter führet /
 Und dieses ganze Kund mit tieffem Rath regieret /
 Laß Fried in unserm Land in unserm Mauren seyn /
 Es gehe Glück und Heyl zu den Pällästen ein
 Fürst Wilhelm Ludwig leb / und sey des Landes Sonne /
 Der Untertanen Trost! Sibylla seine Wonne
 Sey einem Rebstock gleich / und ziere dieses Haus
 Das hohe Württemberg mit jungen Helden auß /
 Daß hie ein Hector spihl / dort ein Aneas lache /
 Und manche Freude noch den beeden Ahn-Herrn mache;
 Gott stehe Württemberg und Hessen ewig bey /
 Daß zwischen beeden stehts Fried ohne Hassen seyn /
 Er laß sein Gnaden-Aug auff beede Häuser sehen /
 Den sanfften Friedens-Wind in Ihren Gränzen wehen;
 Ô Echo sage doch sind wir der Bitt gewährt?
 Ist Gott getreu der diß Gebett erhört? E. Er hört!

E N D E.



78 M 352

TA → OL

kont



PLAUSUS VOTIVUS,

Cum

SERENISSIMI ET POTENTISSIMI

DOMINI,

DNI. EBERHARDI III.

DUCIS WURTEMBERGIÆ

COMITIS MON.

DYNASTÆ IN HAI-

NHAIM &c,

LIUS,

Regiminis Hæres,

IS ET CELSISSIMUS

INCEPS,

DN. DN.

MUS LUDO-

ICUS,

EMBERGIÆ ET

CCIÆ, &c.

& solennissima Festivitate

ij Anno MDCLXXIV.

M DUCERET

AU

